

Großenhayner Wochenblatt.

1. Stück.

34. Jahrg.

Sonnabend, den 3. Januar 1846.

Mit Königl. Concession gedruckt und verlegt von E. G. Rothe, verantwortl. Redacteur.

Der Jahrgang d. Bl. kostet 1 Thlr. Insertionen werden bis Mittwochs Abend, kleine bis Donnerstags Mittag angenommen, indem das Blatt von Freitags Mittag an schon ausgegeben wird; später eingehende werden verhältnißmäßig höher berechnet, wenn ihre Aufnahme noch gewünscht wird und effectuirt werden kann.

Zum neuen Jahre 1846.

Saturn, der seine Kinder fraß,
Regiert die Welt dies Jahr,
Und glaubet mir, ohn' Unterlaß
Ist er noch wie er war.

Saturn ist die gewalt'ge Zeit,
Die an uns frist und nagt,
Ob uns der Senz der Kindlichkeit,
Des Alters Winter tagt.

Mit Senf und Stundenglase steht
Die Zeit an jeder Thür,
Und Knospen, Blüthen, Aehren mäht
Sie raslos für und für.

Mit jedem Glockenschlage klingt
Ihr mahrender Bericht,
Sie ist es, die die Rosen bringt,
Sie ist es, die sie bricht.

Aus ihrem Schoos, zur Kraft gereift,
Entspringt ein mächt'ger Geist,
Der über alle Länder streift
Und alles an sich reißt.

Beh' Jedem, der ihn nicht erkennt,
Der ihm entgegen spricht;

Er wird zum mächt'gen Element,
Das Wall und Damm durchbricht.

Nicht ängstlich Schau'n, nicht zagen Schritt,
Zur Umkehr stets bereit!
Folgt nur dem Gang der Zeiten mit,
Denn: Vorwärts! ruft die Zeit.

Vorwärts, in Wissenschaft und Kunst,
Vorwärts, für Arm und Reich!
Dem Geist, dem Fleiß, des Glückes Gunst,
Ein „Vorwärts!“ ruf ich Euch.

Vertliches

zu dem Vertlichen in Nr. 52. ds. Wchblts.

Wie wohlthätig die Deffentlichkeit der Verhandlungen der Stadtverordneten sei, zeigt der mit „Vertliches“ überschriebene Aufsatz in Nr. 52. ds. Wchblts. Denn es wird dadurch Gelegenheit gegeben, öffentlich ausgesprochene irige Ansichten in dieser Beziehung öffentlich zu berichtigen, während bisher Ansichten und Urtheile über städtische Angelegenheiten nur in kleinern Kreisen besprochen wurden und oft hierdurch eine Saat des Mißtrauens gesäet wurde, die keine guten Früchte getragen hat.

Der erwähnte Aufsatz stellt die Deffentlichkeit der Verhandlungen der Stadtverordneten als ein Geschenk der Regierung dar. So sehr nun Einsender der hohen Staatsregierung die ihr gebührende Achtung zollt und ihr besonders für das kostbare Geschenk der Städteordnung dankbar ist, so ist doch die Deffentlichkeit zunächst auf Antrag der Stadtverordneten und in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe hier eingeführt worden, und die Hobe Kreisdirection hat nur hierzu ihre Genehmigung erteilt.

Ferner sagen „die es mit der Stadtcasse aufrichtig wohlmeinenden Bürger“ der einen

(und zwar der einzigen nicht einseitigen) Stimme unter den Stadtverordneten Dank, daß sie gegen die Vertheilung gedruckter Exemplare der Stadtcassenrechnungsübersichten unter alle Bürger gestimmt habe. Es steht allerdings jedem die Dankagung frei, allein eine gegen- theilige Meinung zu hören, wird auch nützlich sein, und daß die Unterzeichner des erwähnten Aufsatzes die Meinung der gesammten Bürger- schaft repräsentiren, werden sie selbst nicht so anmaßend sein, zu behaupten.

Wer in jener Sitzung der Stadtverordneten als Zuhörer zugegen gewesen und den Ver- handlungen aufmerksam gefolgt ist, wird es selbst finden, daß der Aufsatz in Nr. 52. die Thatsachen falsch darstellt.

Der Antrag des Stadtraths ging nämlich dahin, daß die Stadtcassenrechnungen vom Jahre 1832 an zu einer allgemeinen Kenntnis kommen und deshalb ein Auszug daraus ge- druckt, in jedes Haus ein Exemplar davon ge- schickt, der Abdruck im Wochenblatte aber ganz unterlassen werden sollte. Es wurde nun von einigen, und nicht bloß von einem Mitgliede ausgesprochen, daß, wenn die Kosten nicht bedeutend vermehrt würden, doch jeder Bürger ein gedrucktes Exemplar erhalten sollte, da außerdem der Hausbesitzer muthmaßlich ein Vorzugsrecht an dem in sein Haus geschickten Exemplare behaupten, die un- angeessenen Mitbewohner und Mitbürger aber gewissermaßen dem Gebrauch davon erlangen würden und dieser Antrag wurde gegen eine Stimme genehmigt. Der Abdruck im Wochen- blatte sollte auf jeden Fall unterbleiben. Mit diesem modificirten Antrage hat sich gewiß auch der Stadtrath aus den angegebenen Gründen einverstanden erklärt. — Nach den letzten Wahl- listen beträgt die Zahl der stimmberechtigten unangeessenen Bürger gegen 200.

Nun werden die Unterzeichner des fraglichen Aufsatzes doch nicht behaupten wollen, daß die Hausbesitzer in Großenhain allein die Bürger- schaft ausmachen und ihre unangeessenen Mit- bürger gewissermaßen nur als Hinterassen figu- riren sollen? Oder sollen die Angeessenen vor den Unangeessenen besondere Vorrechte genie- ßen und wieder Ungleichheiten eintreten, die durch die Städteordnung beseitigt worden sind? Oder sind die Unangeessenen die einzigen Buch- Druckpapier, welche nach jenem Antrage mehr verwendet werden sollen, nicht etwa werth? Denn um größere Kosten, als um dieses ver- mehrte Druckpapier, handelt es sich nicht, weil die Rechnungsübersichten vom Buchdrucker auf jeden Fall gesetzt werden müssen, es mögen nun mehr oder weniger Exemplare gedruckt werden.

Die Unangeessenen sind eben so gute Bürger als die Angeessenen, sie tragen auch zu den städtischen Lasten bei und haben das Recht,

gleichfalls ein jeder ein gedrucktes Exemplar der Stadtcassenrechnungsauszüge zu verlangen, wenn der Druck einmal beschlossen ist. Die Stadtcasse wird hierdurch nicht beschwert, und es muß überhaupt dieser Grund, zumal bei einem so unbedeutenden Mehraufwande, zu- rücktreten, wo es sich um Recht und Gleichheit handelt. Wer dies alles wohl überlegt, der wird leicht selbst finden, auf welcher Seite Einseitigkeit herrscht.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage nach Neujahr Frühpredigt Herr Diac. Wilisch über Tit. 3, 4—7.

Beichtrede hält um 8 Uhr Herr Archidiaconus M. Franke.

Nachmittagspredigt Herr Cand. Burkhard aus Krakau.

Am Feste der Erscheinung Christi Frühpredigt Hr. Superint. D. Hering über Jes. 60, 1—6.

Beichtrede hält um 8 Uhr Herr Diac. Wilisch.

Nachmittagspredigt Herr Diac. Wilisch.

Beerdigte. Verstorben den 23. December: J. Gottfried Kühnens, Bgrs. u. Maurers allh. ehel. Tochter, alt 2 J., am Sticfl. plötzlich ohne Taufe verst. — D. 26. Feodor Wilhelm, Mstr. Heinrich Wilh. Hinkelmanns, Bgrs. u. Kürschners allh., ehel. Sohn, alt 5 J. Schlag- fluß. — D. 28. Frau J. Rosine Lischke, geb. Wachtel, Frdrch. Aug. Lischkens, Bgrs. und Hausbes. allh., Ehefrau, alt 52 J. Geschwulst. — D. 31. Anna Auguste, Heinrich Benjamin Schlegels, Einw. u. Tuchappreteurs allh., ehel. Tochter, alt 3 J. Sticfl. — Friedrich Ernst, Stfrd. Aug. Saalbachs, Bgrs. und Gärtners allh., ehel. Sohn, alt 3 J. 4 M. Sticfl.

Getauft vom 25. bis 31. Decbr. 7 Kinder, als 3 Söhne und 4 Töchter.

Dringende Bitte.

Aus den Rechnungen der Commun ergibt sich, daß bei der Stadtcasse, der Stadtschulden- tilgungscasse und den Sportelcassen des Stadt- raths und des Stadtgerichts eine unendlich große Menge Reste ausstehen. Leider hindert dies die Abstoßung der Schulden und pünkt- liche Berichtigung der Gehalte und Handwerks- rechnungen, sowie die Ausführung so manchen dringenden Baues, als z. B. die Umpflaster- ung des Hauptmarktes. Durch längeres Zö- gern mit Abzahlung des Schuldigen wächst für die städtischen Cassen die Gefahr des Verlustes von Tage zu Tage. Soll der Haushaltplan festgehalten und richtig durchgeführt, sollen die Wünsche des Publicums in so mancher Hin- sicht befriedigt werden, so ist rechtzeitige Einzahlung alles dessen, was zu jenen Cassen zu entrichten ist, das erste Erforderniß, und es

ist
ger
anf
Cass
ben
hoch
sicht
Wid
Sch
ans
pün

fol
schel
steig
stian
den
Ha
wer

als
gesel
den
rück
905
schre
der
den

gesel
39.
besti
daher
Uhr
ihre
bote
tiger
teng
jenig
Geb
gege
wert

tag
um
lage
zu
merk
Mor
wied

ist daher sehr zu wünschen, daß so viele Bürger nicht wie bisher erst den Jahreschluß herankommen lassen, ehe sie das zu den städtischen Cassen zu Zahlende abführen, vielmehr derselben Pünktlichkeit sich beleißigen, welche vom hohen Finanzministerio nur vor Kurzem rüchlich der Steuerpflichtigen gerühmt ward. Wir legen daher unsern Mitbürgern und allen Schutzverwandten die angelegentlichste Bitte ans Herz, ihre Gaben zu obigen Cassen ja recht pünktlich abzuführen.

Hain, den 17. December 1845.

Die Stadtverordneten.

Subhastationsbekanntmachung.

(3) Von dem unterzeichneten Stadtgerichte soll ausgeklagter Schulden halber und auf geschehenen Antrag mit der notwendigen Versteigerung des dem Gartenbesitzer Johann Christian Ricklich alhier zugehörigen, in der Witzenhainer Vorstadt sub Nr. 549. gelegenen Haus- und Gartengrundstücks verfahren werden, und es ist

der 23. Februar 1846

als Bietungs- und Versteigerungstermin festgesetzt worden.

Das gedachte Ricklich'sche Grundstück ist von den verpflichteten Sachverständigen unter Berücksichtigung der darauf hastenden Abgaben 905 Thlr. — — — gewürdert, die nähere Beschreibung desselben in die Beilage unter O zu der unter dem Rathhause hieselbst aufgehängten Bekanntmachung aufgenommen worden.

Die Bedingungen der Subhastation sind die gesetzlichen in der Erl. Proceßordnung ad tit. 39. und im Mandate vom 26. August 1732 bestimmten. Die Erstehungslustigen haben sich daher am bemerkten Tage Vormittags vor 12 Uhr an Stadtgerichtsstelle hieselbst einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu thun, und sich um 12 Uhr zu gewärtigen, daß dieses vorbemerkte Haus- und Gartengrundstück nebst Zubehör versteigert und demjenigen Zahlungsfähigen, welcher das höchste Gebot gethan hat, nach dreimaligem Ausrufe gegen Leistung des Erforderlichen zugeschlagen werden wird.

Hain, am 11. December 1845.

Das Stadtgericht.
F. A. Stübner,
Stadttr.

Die Sparcassen-Einlegetage, Montag den 5. und 12. Januar 1846, bleiben, um die Berechnung der Zinsen für die Einlagen aus Jahr 1845 ungestört bewerkstelligen zu können, ausgesetzt, welches mit der Bemerkung hiermit bekannt gemacht wird, daß Montag, den 19. Januar 1846, die Sparcasse wieder geöffnet seyn wird und daß zu dieser

Zeit und später die Sparcassenbücher zu Eintragung der Zinsen vorgelegt werden können.

Hain, den 27. December 1845.

Die Sparcassen-Deputation.

Aufforderung.

Alle, welche Zahlungen an die Erben des Herrn Archidiaconus Geudtner nachzuleisten, oder dergleichen von denselben noch zu empfangen haben, werden hiermit aufgefordert, sich fortan lediglich an den Unterzeichneten zu wenden.

Großhain, den 31. December 1845.

Advocat Frenkel
als Bevollmächtigter.

Zu vermieten

von Ostern 1846 an ist das geräumige Parterre nebst Zubehör im sonst Mag. Geudtner'schen Hause; desgleichen von jetzt an der zu letzterem gehörige schöne Garten durch

Adv. Frenkel
Bevollmächtigter der Erben.

2 Thaler — — — Ertrag einer Sammlung für die Armen durch die Gewerbsgehilfen der Kleidermacher bei einem Abendvergnügen zur Armenversorgungscasse erhalten zu haben, bekennt dankbar quittirend

Hain, den 29. December 1845.

Keyßlich, A. G.

Bei dem zu frühem Dahinscheiden meines guten Vatters, des hiesigen Bürgers und Uhrmachers Karl Friedrich Ferdinand Vogel, fühle ich mich verpflichtet, allen Denen, welche ihn während seiner Krankheit so theilnehmend besuchten, sowie allen Denen, welche ihn zum Beweis ihres freundschaftlichen Wohlwollens so zahlreich zu seiner Ruhestätte begleiteten, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Am Begräbnistage, 24. December 1845.

Christiane vrw. Vogel.

Beim Antritt des neuen Jahres wünscht allen seinen auswärtigen werthen Freunden und Gönnern Glück und Wohlergehen und bittet dabei um die Fortdauer Ihres Vertrauens und Wohlwollens.

Dresden, den 1. Januar 1846.

C. F. Anton, Weinhändler
nebst Familie.

Daß sich vom heutigen Tage an die Herberge der Tischlergesellen beim Herrn Uhrenhändler Nigsche an der Kirche befindet, zeigt hierdurch zur Kenntnißnahme an

Hain, am 1. Januar 1846.

Die Tischler-Innung.

50 Thaler Kirchengelder sind gegen genügende Sicherheit sofort zu verleihen durch die Kirchväter und den Pfarrer zu Striesen.

Auszu-leihen
sind 250 Thaler — „ — „ Mündelgelder,
und das Nähere ist zu erfahren bei dem
Adv. Frenkel.

4 Bretklöcher sind am 17. December des
Nachts auf der Niegerodaer Flur gestohlen
worden, und wird dem Entdecker des Diebes
2 Thaler Belohnung zugesichert.

Joh. Gotthelf Ulbricht
zu Niegeroda.

Aus Versehen ist eine Plüschmütze ver-
tauscht worden, die gegen Rückgabe der andern
wiederzuerlangen ist durch die Expedit. d. Bl.

Ergebenste Anzeige.

Holz, Schiefer- und Braunkohlen sind bei
Endesunterzeichnetem zu haben; die Kohlen
werden aber nach dem Dresdener Scheffel ver-
kauft, denn die Tonne soll 2 Scheffel halten,
sie hat aber immer nur 6 bis 7 Viertel. Die
Tonne scheint mir so wie die Fuder Holz auf
dem Markte, da will ich lieber nach richtigem
Maß verkaufen, daß Niemand betrogen wird.

Schröter, Holzhändler
auf dem Steinwege.

Von jetzt an ertheile ich alle Wochen zwei
Mal Extra-Unterricht im Contretanz und
in den Rundtänzen für Personen, welche aus
Mangel an Zeit und sonstigen Umständen an
einem Course nicht theilnehmen können. Auch
werde ich in der beliebten Polketta en colonne
Extra-Unterricht ertheilen.

Eduard Schieme, Tanzlehrer.

Pferde- und Wagen-Auktion.

(2) Sonnabend, den 10. ds. Mts., früh 10
Uhr sollen im Gasthose zur Sonne hier 3 ganz
brauchbare Zugpferde, 1 Küst- und 2 Wirth-
schaftswagen, diverss Wagen- und Pferde-
Geschirr, Ketten und 2 Wurfmaschinen
bester Sorte meistbietend verkauft werden.

Ein Wohnhaus mit 3 Stuben und einem
Stück Garten steht Veränderung halber sofort
zu verkaufen, und erfährt man das Nähere
bei dem Besitzer Johann Gotthelf Schneider
in Pristewitz.

Ein Haus mit 4 Stuben nebst Gärtchen
steht aus freier Hand zu verkaufen bei
Gottfried Grütze.

Die Hinterstube nebst Kammer in Nr.
381. Dresdener Gasse steht von jetzt an zu
vermieten und kann zu Ostern bezogen werden.

Am Markte ist ein Handlungslocal mit
Stübchen, Stube und Stubenkammer, Küche
u. s. w. zu beziehen bei C. Weiser, Niemerstr.

Eine Oberstube mit Stubenkammer, Küche,
Bodenkammer und einem Stück Keller ist zu
Ostern beziehbar in Nr. 339. hinterm Schlosse.

Eine Oberstube mit Stubenkammer, Keller,
Küche und Bodenkammer vorn heraus nebst
einer Oberstube hinten heraus steht von jetzt an
zu vermieten und kann zu Ostern bezogen
werden in der Siegelgasse Nr. 238.

Ein Ober-Logis mit Stubenkammer steht
sofort zu vermieten in Nr. 320. am Frauen-
markte.

Eine Oberstube nebst Kammer ist von jetzt
oder Ostern an zu vermieten: Wildenhainer
Gasse Nr. 141.

Gummielaticum-Auflösung
das Leder wasserdicht zu machen, empfiehlt in
Büchsen zu 2 Ngr. 5 Pf.

Gustav Aehle
am Lindenplatze.

Einladung.

Sonnabends, den 3. Januar, veranstalte ich
für Freunde des Billards einen Boule, wo-
bei ich mit Wiener Schnitzel, Beefsteak,
Orleansbraten u. d. d. bestens aufwarten kann. Sonn-
tags und zum hohen Neujahr findet Tanz-
belustigung bei mir statt, wozu ich hiermit
ergebenst einlade.

Luma,
Rathskellerwirth.

Diesen Sonnabend ladet zu frischer Wurst
ergebenst ein

Karl Poppe.

Den 6. Januar ladet zu Käsekäulchen
ergebenst ein

Büttner in Mülbiß.

Kommenden Dienstag, zum hohen Neujahr,
ladet zu Tanzvergnügen ergebenst ein

Waifer.

Bei Wilhelm Paul in Dresden (Schloßgasse)
und in der Expedit. d. Bl. liegen zur Ansicht
und zum Verkauf:

Kleine Blumen

bestehend in 8 Liedern
für eine Sopran- oder Tenorstimme
u. Pianoforte

componirt von

Preis: Leop. Haffner. 15 Ngr.

Weizen	6	thlr.	—	ngr.	bis	6	thlr.	5	ngr.
Korn	3	"	26½	"	"	3	"	27½	"
Gerste	3	"	—	"	"	3	"	4	"
Hafer	2	"	—	"	"	2	"	2	"

Nr. 3 pennigwerths B., Globig, Raumann, Richter i.
D. 6.: Richter sen., Hartmann, Straube u. Müller.